Spital Thurgau

WEITERBILDUNGSCURRICULUM

Facharzt für Handchirurgie

Spital Thurgau AG

Dr. med. Moritz Scholtes
Leitender Arzt Handchirurgie

September 2026

Inhalt

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte 4

1.1 Klinik für Hand-und Plastische Chirurgie Spital Thurgau AG – Abteilung für Handchirurgie 4
1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt in 5
1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte, z. B. Zentrumsfunktion, Grundversorgung, etc 5
1.4 Stationäre Patientinnen und Patienten: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr/pro Fachgebiet) 6
1.5 Struktur der Weiterbildungsstätte 6
1.6 Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung inkl. Angaben der Stellenprozente 6

2. Ärzteteam 7

2.1 Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Ärztin/Arzt) 7
2.2 Stellvertretung des Leiters 7
2.3 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärztinnen / Kaderärzte 7
2.4 Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende (je zu 100%) 7

3. Einführung beim Stellenantritt 7

3.1 Persönliche Begleitung 7
3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst 7
3.3 Administration 8
3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit 8
3.5 Klinikspezifische Richtlinien 9

4. Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms) 10

4.1 Welche Lerninhalte werden den Weiterzubildenden wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt? 10
4.2 Welche Interventionen, Operationen und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden? 11
4.3 Bitte beschreiben Sie, wie die allgemeinen Lernziele (analog WBO) vermittelt werden. 12
4.4 Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich? 12
4.5 Interne strukturierte Weiterbildung 12
4.6 Externe strukturierte Weiterbildung 12
4.6 Wird der Besuch im Rahmen der Arbeitszeit ermöglicht? Wie ist die Bezahlung dieser Veranstaltungen geregelt und im Weiterbildungsvertrag vereinbart? 12
4.7 Bitte erläutern Sie, wie die gemäss Vereinbarung zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung (WFV) vom Kanton gesprochenen Gelder für die strukturierte Weiterbildung konkret eingesetzt werden. 13
4.8 Bibliothek 13
4.9 Forschung 14

4.10 Besondere Lehrmittel, beispielsweise Operations-Simulatoren 14

5. Evaluationen 14

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS / EPAs 14
5.2 Eintrittsgespräch / Standortgespräch 15
5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis 15
5.4 Andere 15

6. Bewerbung 16

6.1 Termin(e) für Bewerbungen 16
6.2 Adresse für Bewerbungen: 16
6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung, z. B: 16
6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen, z. B. 17
6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens: 17
6.6 Anstellungsvertrag (siehe auch separates Formular «Weiterbildungsvertrag») 17

Einleitung

Die Spital Thurgau ist eine grosse, breit abgestützte und anerkannte Spitalgruppe. Sie versorgt die Bevölkerung des Kantons Thurgau und der angrenzenden Regionen mit dem gesamten Spektrum qualitativ hochstehender ambulanter und stationärer Leistungen der erweiterten Grundversorgung. Durch den Zusammenschluss der Akut- und Notfallmedizin in den Kantonsspitälern Frauenfeld und Münsterlingen, der Psychiatrie Thurgau sowie der Rehabilitationsklinik St. Katharinental in einem Unternehmen wird eine echte integrierte, interdisziplinäre und gut koordinierte Versorgung gewährleistet. Die Spital Thurgau ist damit seit vielen Jahren medizinisch und organisatorisch eine Vorzeigeinstitution im schweizerischen Gesundheitswesen.

1. Angaben zur Weiterbildungsstätte

1.1 Klinik für Hand-und Plastische Chirurgie Spital Thurgau AG – Abteilung für Handchirurgie

Standorte

Kantonsspital Frauenfeld

Pfaffenholzstrasse 4

8501 Frauenfeld

Tel: +41 (0)58 144 76 76

Kantonsspital Münsterlingen

Spitalcampus 1

8596 Münsterlingen

Tel: +41 (0)58 144 28 45

https://www.stgag.ch/fachbereiche/hand-plastische-chirurgie/

1.2 Weiterbildungsstätte anerkannt in

Die Abteilung für Handchirurgie ist anerkannt für das Fachgebiet Handchirurgie, Kategorie B. Der Leiter und dessen Stv. besitzen zudem den Fähigkeitsausweis Sonografie, Modul Bewegungsapparat (SGUM).

1.3 Besondere Merkmale der Weiterbildungsstätte, z. B. Zentrumsfunktion, Grundversorgung, etc.

Die Klinik für Hand- und plastische Chirurgie besteht seit November 2015 und ist aus den Abteilungen für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie in Frauenfeld und Münsterlingen sowie der Abteilung für Handchirurgie in Frauenfeld hervorgegangen. Die Integration der Handchirurgie Münsterlingen erfolgte 2017 nach der Pensionierung des bisherigen Leiters. Die Klink für Hand -und Plastische Chirurgie war die erste in der Spital Thurgau AG, die standortübergreifend zusammengearbeitet hat. Wir haben in den letzten Jahren viele Veränderungsprozesse anstossen können, um die Arbeit zu vereinheitlichen und somit eine gleichwertige Qualität erreichen können.

Durch die Abteilung für Handchirurgie wird die gesamte handchirurgische Versorgung des Kantons Thurgau gewährleistet mit Ausnahme der Chirurgie der komplexen kindlichen Fehlbildungen, der Replantationschirurgie und der Plexuschirurgie.

Die rege Sprechstundentätigkeit wie auch das grosse operative Spektrum erlauben es, Kandidaten mit unterschiedlichem Weiterbildungsniveau auszubilden. Dies erlaubt eine stufengerechte, optimale Förderung der Kandidaten.

Die Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie bietet auch die Möglichkeit, für 3-6 Monate in die Abteilung für Plastische Chirurgie zu rotieren. Die Abteilung für Plastische Chirurgie bietet ein breites Spektrum an, insbesondere auch die rekonstruktive Mikrochirurgie / Lappenchirurgie. Dies gibt den Kandidaten die Möglichkeit, die Kenntnisse in diesen Teilgebieten zu vertiefen.

1.4 Stationäre Patientinnen und Patienten: Anzahl Hospitalisationen pro Jahr/pro Fachgebiet)

Ambulante Patientinnen und Patienten: Anzahl Konsultationen pro Jahr/pro Fachgebiet)

Konsultationen (KSF & KSM)	
2024	8305
2025	8889
Stationäre Patienten (KSF & KSM)	
2024	475
2025	436

1.5 Struktur der Weiterbildungsstätte

Die Handchirurgie wird an den beiden Standorten Frauenfeld und Münsterlingen gleichermassen angeboten. Die Supervision ist somit an beiden Standorten gleichermassen gewährleistet.

1.6 Anzahl Stellen für Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung inkl. Angaben der Stellenprozente

- fachspezifisch: 3 Vollzeitstellen
- nicht-fachspezifisch: aktuell keine fixe Stelle für Rotationsärzte anderer Abteilungen
- klinische Stellen: 3
- Forschungsstellen (klinische od. Grundlagenforschung): 0

2. Ärzteteam

2.1 Leiter der WBS (für die Weiterbildung verantwortlicher Ärztin/Arzt)

Dr. med. Moritz Scholtes, Facharzt für Handchirurgie und Chirurgie, moritz.scholtes@stgag.ch, 100%

2.2 Stellvertretung des Leiters

Dr. med. Sebastian Hediger, Facharzt für Handchirurgie, sebastian.hediger@stgag.ch, 100%

2.3 Andere an der Weiterbildung beteiligte Kaderärztinnen / Kaderärzte

Dr. med. Moritz Fischer, Facharzt für Handchirurgie, moritz.fischer@stgag.ch, 100%

2.4 Verhältnis Weiterzubildende zu Weiterbildende (je zu 100%)

1:1

3. Einführung beim Stellenantritt

3.1 Persönliche Begleitung

Alle Kaderärzte gelten als Ausbilder in der Handchirurgie. Aufgrund der kleinen Teamgrösse ist eine direkte Supervision während der gesamten Ausbildungszeit gewährleistet. Die Intensität und der Umfang der Supervision richtet sich nach dem Ausbildungsstand und den Bedürfnissen des Kandidaten. Tutoren sind in der Regel Leitende Ärzte oder Oberärzte, die ein bis zwei Assistenzärzte betreuen und die Beurteilungsgespräche sowie die geforderten vier Mini-CEX und DOPS durchführen. Sie sind Ansprechpartner für alle fachspezifischen Fragen.

3.2 Notfalldienst/Bereitschaftsdienst

Die Arbeitszeit der Assistenzärzte ist vertraglich geregelt und beträgt 48 Stunden pro Woche. Die tatsächliche Arbeitszeit wird mittels Ausweis im Personaleinsatzplanungstool Polypoint PEP erfasst. Jeder Assistenzarzt arbeitet von Montag bis Freitag im Tagdienst. Jeder Assistent hat zirka einmal im Monat am Wochenende Visitendienst. Während der Pikettdienste sind die As-

sistenzärzte nicht im Betrieb, müssen aber innerhalb einer Stunde vor Ort sein. Die Assistenzärzte haben immer einen Facharzt im Hintergrund, der jederzeit erreichbar ist und hinzukommen kann.

3.3 Administration

Alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STGAG haben an ihrem ersten Arbeitstag einen Einführungstag. An diesem Tag erfahren die neuen Mitarbeiter nicht nur etwas über die Geschichte, die Organisation und die wichtigsten Kennzahlen ihres Unternehmens, sondern erhalten auch verschiedene nützliche Informationen über das Personalwesen, das Intranet und andere Themen. Am Nachmittag findet die KISIM-Schulung statt. Hier werden die Grundlagen des Krankenhausinformationssystems der Firma Cistec vermittelt, vom Einloggen über das Schreiben oder Diktieren eines Befundes bis hin zum Finden aller Informationen in der Patientenakte, seien es Röntgenbilder, Laborbefunde oder persönliche Befunde. Die Chefarztsekretärinnen spielen eine zentrale Rolle in den administrativen Belangen der Assistenzärzte. Sie organisieren im Vorfeld alle wichtigen Hilfestellungen wie Telefon, Zugangsberechtigungen, Mebeko-Identifikation etc.

3.4 Qualitätssicherungsmassnahmen und Patientensicherheit

Interne Qualitätssicherung der Weiterbildung

- Internes Handbuch zu diagnostischen und therapeutischen Richtlinien, z.B. Patientenpfade und Antibiotika Richtlinien
- USB Stick mit allgemeiner und spezifischer Fachliteratur
- Wöchentliche Fallbesprechung im Rahmen des Teaching
- Teilnahme an internen, interregionalen, nationalen und internationalen Meetings
- Critical Incident Reporting System (CIRS)
- Patienten-Sicherheits-Checklisten
- Formative Arbeitsplatz-basierte Assessments (Mini-CEX und DOPS)
- Jährliche Evaluation der Weiterbildungsassistenten
- Auswertung der jährlichen Bewertung unserer Weiterbildungsstätte durch unsere Assistenzärzte

3.5 Klinikspezifische Richtlinien

Welches sind die klinikspezifischen theoretischen Grundlagen («Blaubuch», «Schwarzbuch», «Weissbuch») bzw. die für die Klinik empfohlenen Standard-Lehrbücher bzw. Online-Informationsmittel (z.B. UpToDate) oder e-Learning-Programme?

Für die häufigsten handchirurgischen Prozeduren wurden «standard operative procedures, SOP» erstellt, die für alle Mitarbeitenden im Intranet zugänglich sind und als Behandlungsstandard gelten. Diese werden nach Bedarf laufend evaluiert. Zusätzlich kann auf die oben genannte allgemeine und spezifische Fachliteratur (USB Stick) zurückgegriffen werden.

4. Weiterbildungsinhalt (gemäss Ziffer 3 des Weiterbildungsprogramms)

4.1 Welche Lerninhalte werden den Weiterzubildenden wann und zu welchem Kompetenzgrad vermittelt?

	Kenntnisse	**Operative Eingriffe**
Weiterbildungsjahr 1 und 2	**Theoretisch:** Erarbeitung fundierter Kenntnisse der Anatomie der Hand, des Handgelenks und der peripheren Nerven Erarbeitung von Wissen über Erkrankungen, Verletzungen und ihre Folgen, Tumoren und Fehlbildungen der oberen Extremitäten Erarbeitung von Kenntnissen über konservative Therapien in der Handchirurgie, sowie Indikationen und Möglichkeiten der operativen Therapien **Praktisch:** Führung einer eigenen Sprechstunde unter Supervision (handchirurgische Anamnese, Untersuchung, Aufklärung und Vorstellung von Patienten) Anamnese, Untersuchung, Beurteilung, Aufklärung und Vorstellung von Notfallpatienten Grundkenntnisse chirurgischer Techniken: Wundrevision und Darstellung der relevanten Strukturen, Exzisionen, Osteosynthese, Sehnennaht, Nervennaht, Gefässnaht, Bandnaht, Arthroskopie und Hauttransplantation	Alle Operationen werden zuerst unter Supervision und dann entsprechend dem Ausbildungsstand auch selbstständig durchgeführt • Durchführung von einfachen elektiven handchirurgischen Eingriffen: Kompressionsneuropathien (CTS, Sulcus ulnaris Syndrom), Arthrosen (DIP/PIP), Ringbandspaltungen, Ganglien, M. Dupuytren (Erstbehandlung), Exzisionsbiopsien, Hauttransplantationen, einfache Lappenplastiken etc. • Versorgung von isolierten Verletzungen und Verletzungsfolgen • Versorgung von Infektionen

Weiterbildungsjahr 3 und 4	**Theoretisch:** Fundierte Kenntnisse der Biomechanik, Erkrankungen, Verletzungen und ihre Folgen, Tumoren und Fehlbildungen der oberen Extremitäten Sowie über Erkrankungen und Verletzungen der peripheren Nerven Fundierte Kenntnisse über konservative und Indikationen und Möglichkeiten der operativen Therapie Fundierte Kenntnisse über die Nachbehandlung von Erkrankungen, Verletzungen und Operationen **Praktisch:** Führung einer eigenen Sprechstunde Selbstständiges Management von Notfallpatienten Vertiefte Kenntnisse chirurgischer Techniken: Arthrolyse, Tenolyse, Neurolyse, komplexere Osteosynthesen, Mikrochirurgie und Lappenchirurgie, Arthroskopie	Zunehmende Selbstständigkeit bei einfachen und mittelschweren Eingriffen, Durchführung komplexer Eingriffe unter Supervision • Operationen bei Rezidiven • Komplexe Verletzungen und Verletzungsfolgen, Rekonstruktionen • Ersatzoperationen • Behandlung von Arthrosen: Arthrodese, Arthroplastik, Endoprothetik • Diagnostische und therapeutische Handgelenksarthroskopie • Instruktion von Ärztinnen und Ärzten im 1. und 2. Ausbildungsjahr bei einfachen Eingriffen

Falls Sie regelmässig fachfremde Kandidatinnen oder Kandidaten (insbesondere Hausarztmedizin) beschäftigen: Bitte beschreiben Sie deren Lerninhalte.

Es werden keine fachfremden Kandidatinnen beschäftigt.

4.2 Welche Interventionen, Operationen und andere Massnahmen gemäss Weiterbildungsprogramm können bei entsprechender Vorbildung durchgeführt werden?

Siehe Tabelle oben

4.3 Bitte beschreiben Sie, wie die allgemeinen Lernziele (analog WBO) vermittelt werden.

Siehe oben Weiterbildungsinhalt, orientiert sich an SIWF Zeugnis.

4.4 Welche Rotationen in anderen Disziplinen sind bei entsprechender Eignung und Verfügbarkeit möglich?

Nach Absprache und Kapazität kann eine Rotation auf die Intensivstation angeboten werden. Eine Rotation innerhalb von der Klinik auf die Abteilung Plastische Chirurgie ist möglich und soll, wenn möglich 4-6 Monate betragen.

4.5 Interne strukturierte Weiterbildung

(vgl. «Was ist unter strukturierter Weiterbildung zu verstehen?») www.siwf.ch > Facharzttitel und Schwerpunkte > Grundnormen für alle Facharzttitel

Siehe Wochenplan in Anhang B

4.6 Externe strukturierte Weiterbildung

(vgl. «Was ist unter strukturierter Weiterbildung zu verstehen?») www.siwf.ch > Facharzttitel und Schwerpunkte > Grundnormen für alle Facharzttitel

Allen Assistenten stehen pro Jahr 5 Weiterbildungstage zur Verfügung. Die Teilnahme pro Assistent wird mit CHF 2000 pro Jahr unterstützt. Wir empfehlen die Teilnahme an folgenden Weiterbildungen: Curriculums Veranstaltungen der SGH, ein mehrtägiger Handchirurgie spezifischer Kurs und Kongressbesuche (SGH).

4.6 Wird der Besuch im Rahmen der Arbeitszeit ermöglicht? Wie ist die Bezahlung dieser Veranstaltungen geregelt und im Weiterbildungsvertrag vereinbart?

Ja wird in der Arbeitszeit ermöglicht und in o.g. Rahmen vergütet.

4.7 Bitte erläutern Sie, wie die gemäss Vereinbarung zur Finanzierung der ärztlichen Weiterbildung (WFV) vom Kanton gesprochenen Gelder für die strukturierte Weiterbildung konkret eingesetzt werden.

Die Gelder werden gemäss den Vorgaben von Rekole auf ein separates Konto überwiesen, welches die Erfolgsrechnung der Klinik nicht / nur indirekt beeinflusst. Diese Mittel dürfen ausschliesslich für Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie verwandte Themen verwendet werden. Genehmigte Anträge der Weiterzubildenden (AÄ) werden über dieses Konto finanziert. Hierzu können auch Lizenzen für Lehrmittel zählen. Alle vier Jahre erfolgt eine externe Erhebung der Tätigkeitsschwerpunkte, um die prozentuale Verteilung der Tätigkeitsfelder zu ermitteln. Zudem werden die internen Kosten für die Weiterbildung der AÄ, wie etwa die Zeit der Kaderärzte, die sich der Ausbildung widmen, aus diesen Mitteln finanziert.

4.8 Bibliothek

TITEL	FACHGEBIET	BEMERKUNGEN
Cochrane Library	Medizin/Pflege	Volltextdatenbank: Systematic Reviews
eRef	Medizin/Pflege	e-Journals / e-Books/ Multimediale Inhalte/ u.v.m
FIT-Nursing Care	Pflege	
Google Scholar	Medizin/Pflege	Zugang mit Bestellformular
Livivo	Medizin/Pflege	Suchportal Medizin und Lebenswissenschaften der ZB MED Köln
Ovid-Gateway	Medizin	e-Journals
Pubmed	Medizin/Pflege	Zugang mit Bestellformular
PubPsych	Psychologie	Zugang mit Bestellformular
ScienceDirect/Elsevier	Medizin/Pflege	e-Journals: Pay per View -> Bestellung von Artikeln über die Bibliothek
Springer	Medizin/Pflege	e-Journals
UpToDate	Medizin	Datenbank zur Entscheidungsunterstützung im klinischen Alltag

4.9 Forschung

Klinische Forschungsarbeiten sind bei uns sehr willkommen. Wir bieten bei den folgenden Punkten Unterstützung: Themenauswahl, Betreuung der Arbeit, Finanzielle Unterstützung bei Statistikauswertungen und Gutachten der Ethikkommission, Publikationskosten, Vorstellung der Arbeite bei Kongressen und Tagungen, Mentorprozess während dem gesamten Ablauf.

4.10 Besondere Lehrmittel, beispielsweise Operations-Simulatoren

Es besteht ein Mikrochirurgie Labor am Standort Münsterlingen, was den Assistenten jederzeit zur Verfügung steht.

5. Evaluationen

5.1 Arbeitsplatz-basierte Assessments (AbA's): Mini-CEX / DOPS / EPAs

Zusätzlich zu der jährlichen Beurteilung werden die Auszubildenden mit dem Mini-CEX und dem DOPS beurteilt. Die beiden arbeitsplatzbezogenen Assessments sind in Anhang A dargestellt. Sie dienen dazu, Stärken und Schwächen aufzuzeigen. Dadurch soll es den Assistenten ermöglicht werden, diese in bestimmten Bereichen zu vertiefen. Sie dienen somit der Selbst- und Fremdeinschätzung der Kenntnisse und Fertigkeiten der Assistenten und fliessen in die jährlichen Beurteilungen ein. Die Dokumentation der arbeitsplatzbezogenen Assessments erfolgt einerseits im e-Logbuch, andererseits auf einem Dokument der FMH (Anhang A) und ist Eigentum des Weiterzubildenden. Die Assessments werden durch die Weiterbildungskandidaten organisiert. Zudem steht seit Ende 2021 mit der prEPAred App eine elektronische Evaluationsmethode zur Verfügung mit der EPAs jederzeit durchgeführt und dokumentiert werden können. Die konsequente Anwendung wird für fachspezifische EPAs ist Stand 09/2026 noch nicht möglich, da die EPAs noch nicht komplett implementiert sind.

5.2 Eintrittsgespräch / Standortgespräch

Bei Stellenantritt findet ein Eintrittsgespräch statt in dem der Inhalt des Ausbildungsvertrags definiert wird. Das Standortgespräch findet 1x pro Jahr mit dem WBL statt, weitere können bei Bedarf geplant werden.

Die Weiterbildungsziele werden basierend auf den FMH-Bestimmungen und den Bestimmungen der Fachgesellschaft individuell mit den Assistenten gemäss Vorbildung, Fähigkeiten, Neigungen und Möglichkeiten schriftlich im Rahmen des Weiterbildungsvertrages festgelegt. Die Weiterbildungsziele werden anlässlich der jährlich durchgeführten Standortgespräche mit dem WBL überprüft und allenfalls neu formuliert.

5.3 Jährliches Evaluationsgespräch gemäss Logbuch bzw. SIWF-Zeugnis

Es erfolgt 1x pro Jahr ein Standortgespräch mit dem WBL. Sollte es Besprechungsbedarf bei den einzelnen Auszubildenden geben, wird sich unter den Tutoren ausgetauscht. Direktes Feedback zwischen Tutor und Auszubildenden ist laufend möglich top down und bottom up.

5.4 Andere

Vor Ablauf der befristeten Verträge wird ein Karriereplanungsgespräch durchgeführt und diskutiert, ob eine Weiterbeschäftigung im Haus von beiden Parteien gewünscht und möglich ist.

6. Bewerbung

6.1 Termin(e) für Bewerbungen

Es gibt keine fixen Termine für Bewerbungen. Diese sind jederzeit einreichbar.

6.2 Adresse für Bewerbungen:

Die Bewerbungen werden digital über folgenden Link eingereicht:

https://rekrutierung.stgag.ch/Vacancies/2186/Application/New/1

Weitere Ansprechpersonen sind unsere Chefarztsekretärinnen:

Chefarztsekretariat Hand-und Plastische Chirurgie
Olivia Vögeli / Sarah Iselin
8501 Frauenfeld
olivia.voegeli@stgag.ch
sarah.iselin@stgag.ch
Tel: 058 144 76 76

6.3 Notwendige Unterlagen für die Bewerbung, z. B:

- Begleitbrief mit Begründung des Berufszieles
- Curriculum vitae (CV) mit tabellarischer Aufstellung der bisherigen Weiterbildung
- Liste der fest geplanten und der beabsichtigten Weiterbildung
- Zeugnisse (Staatsexamen, SIWF-Zeugnisse der bisherigen Weiterbildung, Basisexamen)
- Liste absolvierter zusätzlicher Weiterbildung
- Operations-/Interventionskatalog etc.
- Liste der Publikationen, sofern vorhanden
- Angabe von Referenzen

6.4 Selektionskriterien / Anstellungsbedingungen, z. B.

- erwünschte vorhergehende Weiterbildung: Abgeschlossener Common Trunk / CSC, bestandenes Basisexamen
- bereits absolvierte Operationen/Interventionen
- Arbeitszeugnisse und gute Referenzen
- Rückmeldungen des Ärzteteams nach Vorstellungstermin oder Hospitationstag

6.5 Ablauf des Auswahlverfahrens:

Voraussetzung für die Anstellung als Assistenzarzt / Assistenzärztin in der Klinik ist das schweizerische Arztdiplom bzw. ein gleichwertig anerkanntes ausländisches Diplom mit Mebeko-Anerkennung. Die Kandidaten werden anhand ihrer Bewerbungsunterlagen vorselektiert und zu einem persönlichen Gespräch eingeladen. Die Kandidat:innen in der engeren Auswahl werden eingeladen ein bis zwei Tage zu hospitieren. Abschliessend wird erneut eruiert, ob die eine Anstellung erfolgt.

6.6 Anstellungsvertrag (siehe auch separates Formular «Weiterbildungsvertrag»)

Das Human Ressource Management stellt den Anstellungsvertrag aus. Die Anstellung in der STGAG ist für die Dauer von 1 Jahren nach Bestehen der Probezeit (3 Monate) befristet. Die Anstellung kann nach der individuellen Karriereplanung befristet oder unbefristet weitergeführt werden.

Frauenfeld, 09/2026
Ort, Datum

Anhang A

Beurteilungskriterien und Erläuterungen
zu den auf den Assessmentbogen aufgeführten Rubriken

Mini-Clinical Evaluation Exercise (Mini-CEX)		**Direct Observation of Procedural Skills (DOPS)**	
Anamnese	Hört aktiv zu; erleichtert durch entsprechendes verbales und non-verbales Verhalten dem Patienten seine Geschichte zu erzählen; formuliert offene und geschlossene Fragen um akkurate und adäquate Informationen zu erhalten.	Klärt den Patienten über Interventionsablauf und Risiken auf; holt dessen Einverständnis ein; stellt benötigtes Material bereit und kontrolliert dieses; instruiert den Patienten und das assistierende Personal; lagert den Patienten optimal. Erklärt dem Patienten die notwendigen post-interventionellen Massnahmen und das Vorgehen im Falle von Komplikationen.	**Vorbereitung / Nachsorge**
Klinische Untersuchung	Folgt einer effizienten und logischen Abfolge; passt die Untersuchung dem klinischen Problem und Zustand des Patienten an; erklärt dem Patienten sein Vorgehen.	Appliziert die Lokalanästhesie technisch korrekt; nimmt die Intervention geschickt und präzise vor; arbeitet atraumatisch; erreicht ein zufrieden stellendes Resultat; entsorgt benötigtes Material korrekt.	**Technische Fertigkeit**
Aufklärung und Beratung	Erfolgen Situations- und Patientengerecht; vermeidet Fachbegriffe; geht auf Vorstellung des Patienten ein; fasst zusammen; holt Zustimmung des Patienten über weiteres Procedere ein.	Wählt und wendet das Desinfektionsmittel korrekt an; arbeitet steril; vermeidet Fremd- und Eigengefährdung.	**Asepsis / Sicherheit**
Klinische Urteilsfähigkeit	Formuliert relevante Differential-Diagnosen und erstellt einen entsprechenden Abklärungs- und Therapieplan unter Berücksichtigung der Nutzen-Risikoevaluation, der medizinischen Dringlichkeit und der ökonomischen Folgen.		**Klinische Urteilsfähigkeit**
Organisation / Effizienz	Setzt Prioritäten; ist prägnant; arbeitet strukturiert; dokumentiert adäquat.		**Organisation / Effizienz**
Professionelles Verhalten	Zeigt Empathie und Respekt gegenüber dem Patienten; schätzt die eigenen Fähigkeiten angemessen ein; fordert wo nötig Hilfe an; kennt rechtliche Rahmenbedingungen; hält sich an die ärztliche Schweigepflicht; trägt den ethischen Dimensionen der ärztlichen Tätigkeit Rechnung.		**Professionelles Verhalten**
Gesamteindruck	Handelt in der beobachteten Interaktion situations- und patientengerecht; erfüllt die seinem Weiterbildungsstand entsprechenden Kriterien.		**Gesamteindruck**

kriterien_gen_mcex_dops_1310_d

Arbeitsplatz-basiertes Assessment

☐ Selbsteinschätzung durch Ärztin/Arzt in Weiterbildung
☐ Beurteilung durch Weiterbildner/in

Fokus	☐Mini-CEX* Problemstellung:	☐ DOPS* Intervention:	*entsprechend dem Weiterbildungsstand **Was war gut?**	**Was kann verbessert werden?**	**Gemeinsam formulierte Lernziele**
☐	**Anamnese**	**Vorbereitung / Nachsorge**	.....	.....	.....
☐	**Klinische Untersuchung**	**Technische Fertigkeit**	.....	.....	.....
☐	**Aufklärung und Beratung**	**Asepsis / Sicherheit**	.....	.....	.....
	Klinische Urteilsfähigkeit		.....	.....	.....
	Organisation / Effizienz		.....	.....	.....
	Professionelles Verhalten		.....	.....	.....
	Anderes :.....		.....		
	Gesamteindruck* ☐ über den Erwartungen ☐ entsprechend den Erwartungen ☐ unter den Erwartungen			**Bemerkungen**	

Institution/Klinik _____ Datum der Durchführung _____

Weiterbildner/in _____ Ärztin/Arzt in Weiterbildung _____

Unterschrift _____ Unterschrift _____

Spital Thurgau

Anhang B

